

AFSer unterstützen heisst aktiv die Zukunft mitgestalten

AFSer sind bekannt dafür, sich engagiert für die Gesellschaft einzusetzen. Später nehmen sie oft Führungspositionen ein und haben entsprechend grossen Einfluss auf das Geschehen in der Welt. Was sie im Austausch gelernt haben, geben sie so weiter und gestalten damit die Zukunft. Lesen Sie, was junge engagierte AFSer von heute für die Welt von morgen tun.

Riaz Howey, 16-jähriger Gastschüler aus Neuseeland, wurde zum Global Social Business Summit 2011 eingeladen. Das Treffen gehört zum weltweit wichtigsten Forum für soziale Geschäftsbeziehungen und steht unter dem Patronat des Friedensnobelpreisträgers Prof. Yunus und des Grameen Family Creative Lab.

Lea Moliterni hat Riaz zu seinen Beweggründen befragt.

Du warst noch keine 15 Jahre alt, als du im Anmelde-Formular für dein AFS-Austauschjahr geschrieben hast: «Ich möchte nicht als Tourist, sondern als Teil der Gesellschaft dort leben. Ich möchte die Menschen besser verstehen und lernen, meine sozialen Fähigkeiten zu verbessern.» Das ist doch beachtlich...

(lacht verlegen...) Es war wirklich so! Neuseeland ist eine kleine Insel. Die Schulbildung sehr beschränkt und die Mentalität so verschlossen. Die Idee von einem AFS-Jahresaustausch war so beeindruckend, dass ich sofort wusste: **DAS möchte ich auch!** Mein Vater ist Farmer und meine persische Mutter ist Englischlehrerin für Fremdsprachige, wir alle sind interessiert an der Gesellschaft, den Kulturen usw...

In wenigen Wochen fliegst du in deine „erste“ Heimat zurück...

Es ist schwierig sich vorzustellen, dass mein Jahr zu Ende geht, denn ich habe so viel mehr gefunden, als ich erwartet habe. Mein Austausch ist wirklich eine Brücke zwischen der Welt meines vergangenen und meines zukünftigen Lebens. Aber eigentlich freue ich mich sehr. Dank der Erfahrung, die ich durch AFS bekommen habe, kann ich in Neuseeland jemand Neuer sein. **Ich will in Zukunft die Welt verändern** (leise).

Wie kam es zur Einladung an das Global Social Business Meeting?

Ich sah ein Buch, „Social Business“, am Kiosk und vom Titel her dachte ich «Hey, das ist genau etwas, das ich mir überlegt habe». Ich schrieb dann eine E-mail an den Chef des Summit. Man müsse viel stärker in die Bildung für die Bereiche Gesellschaft, Geschichte und Kultur investieren. Kulturelle Austausch-erlebnisse geben ein gewisses Bewusstsein und eine Verbindung zur Gesellschaft. Auf alle Fälle wurde ich eingeladen (lacht).



Riaz am Treffen in Wien im November 2011, dessen Ziel es war, die Jugend für die Erreichung der UNO-Millenniums-Entwicklungsziele zu aktivieren.

Und wie war es dann?

Mega cool! Es war einfach cool, dass ich dort andere junge Leute getroffen habe, die genau die gleiche Leidenschaft haben wie ich. Es war einfach extrem kreativ und wir konnten viele Fragen an CEOs und Politiker stellen. Und ich durfte den Nobelpreisträger Yunus kennenlernen. Leute, die sich für Social Business engagieren, lieben ja junge Leute.

Hast du eine „Message“ für unsere Spender und Spenderinnen?

Aber ja doch! **Ihr könnt sicher sein, dass das Geld für AFS Leben verändert.** AFSer haben so viel von der Welt gesehen, dass sie einen sinnvollen Platz darin einnehmen können.

Durch den AFS-Stipendienfonds können alle in den Austausch. Danke für Ihre finanzielle Unterstützung!

AFS für alle!

Helfen Sie mit, dass weiterhin so viele junge engagierte Menschen die Erfahrung fürs Leben machen können. Damit erhalten alle eine Chance. Ihre Spende trägt dazu bei, dass sich auch in Zukunft viele AFSer durch ihre wertvolle interkulturelle Erfahrung für eine gerechtere Welt engagieren können.

«Ich setze mich ein, weil ich finde, dass man durch Engagement die Welt mitgestalten kann.»



Lisa Marti, 20-jährig, war 2007 mit AFS in Frankreich und erhielt 2012 den „Volunteer of the Year“-Award für ihre zahlreichen AFS-Freiwilligentätigkeiten. Nebst ihrem Engagement als Vizepräsidentin der Juso Glarus ist sie die verantwortliche Projektleiterin der „Ersten Schülerinnen- und Schülerkonferenz“, die sich mit Bildungsmöglichkeiten im 21. Jahrhundert befasst.

«Mein Ziel war immer, die unterschiedlichsten Menschen zusammen zu bringen, so dass sie von ihrer Andersartigkeit lernen können.»



Kati Pfrunder, 26-jährig, war 2002 mit AFS in Italien und 2005 in Paraguay im Freiwilligeneinsatz. Unter anderem ist sie Gründerin und Präsidentin des Vereins „Mondopoly“. Dieser ermöglicht Begegnungen und Austausch zwischen Menschen verschiedener Hintergründe und gewann den Jugendwettbewerb des Kantons Zürich.

HERZLICHEN DANK, DASS AUCH SIE UNS UNTERSTÜTZEN!

Ihren wertvollen finanziellen Beitrag können Sie gerne auf das Konto 80-16409-1 oder per www.afs.ch/spenden überweisen.

afs.ch

Spotlight April 2012 – Ein Blick auf AFS Schweiz für Spenderinnen und Spender
AFS Schweiz, Kernstrasse 57, 8004 Zürich, Tel. 044 218 19 19, info@afs.ch
Verantwortlich: Lea Moliterni, Director Resources & Partnership Development
Gestaltung: KplusH.ch, Bild Lisa Marti: Elias Summermatter, OpenPictures.ch
Druck: Spälti Druck AG